

# Musiker schwelgen im Hoftheater in Erinnerungen

Vor 30 Jahren traten die vier Künstler als „Jazz-Express“ zusammen auf SE 9.9.13

Von Vera Romeu

SIGMARINGEN - Es ist ein Konzert von Freunden für Freunde gewesen: Vor 30 Jahren haben sie unter dem Namen „Jazz-Express“ miteinander musiziert und dem Sigmaringer Publikum bewegte Abende bereitet, jetzt traten die Musiker von damals erneut in Sigmaringen auf: Jürgen Weishaupt am Schlagzeug, Claus Rückbeil an der Gitarre, Patrick Scales am E-Bass und Karl Friedrich von Hohenzollern am Saxofon spielten sich bei dem Konzertabend „Pictures in Jazz“ in die Herzen der Zuschauer.

Bei einem Wiedersehen erzählt man einander meist, wie schön es früher war und man zeigt einander, was man heute macht. Das Konzert „Pictures in Jazz“ war sowohl für die Musiker als auch für das Publikum eine Art Wiedersehen. Es rief Erinnerungen wach und präsentierte das derzeitige Schaffen der Künstler. Das Publikum honorierte den Abend mit einem stehenden Applaus.

## Als Kulisse dient eine Leinwand

Der Jazzabend hatte ein originelles Format: Als Kulisse diente die Leinwand, darauf ließen die Musiker stimmungsvolle Bilder gleiten, die als Impressionen für das gespielte Stück fungierten. Schlagzeuger Weishaupt sagte, dass sie seit zehn Jahren jedes Jahr in den Bergen diese Art Konzert geben. Die Vorbereitung sei aufwendig, deshalb wollten sie es ein zweites Mal präsentieren und zwar daheim in Sigmaringen, in Erinnerung an frühere Zeiten.

„Eigentlich braucht Musik keine Bilder auf einer Leinwand“, sagte Weishaupt. „Diese stellen sich beim Zuhören von selbst ein.“ Doch sind die Musiker den Bildern nachgegangen, die der Komponist vor sich hatte



Die Musiker, die das Konzert „Pictures in Jazz“ in Sigmaringen geben, haben schon vor 30 Jahren miteinander musiziert.

FOTO: VERA ROMEU

und die ihn verleitet haben, das vorgelegte Stück zu komponieren.

So hat Weishaupt in der Nacht, als sein Sohn Julius auf die Welt gekommen ist, für ihn ein Stück komponiert. Der junge Vater dachte über den Weg nach, der vor dem kleinen Jungen nun lag. Bilder mit Pfaden, Gleisen, Treppen glitten sanft über die Leinwand.

So spielten die Musiker das Stück „Wawe“ des legendären Brasilianers Antonio Carlos Jobim, der die Bossa Nova - neue Welle - erfand: Auf der

Leinwand sahen die Zuschauer die gigantischen Wellen der brasilianischen Küsten, die der Komponist vielleicht durch das Fenster hören und betrachten konnte. Weishaupt erzeugte am Schlagzeug das Geräusch der Wellen, die Musiker fielen spielend ein, die Gedanken konnten abschweifen, die Gefühle aufwind nehmen.

Schließlich holte Weishaupt die Gedanken zurück - in dem er erneut das anfängliche Geräusch der Wellen erzeugte.

Es war ein exzellentes Konzert. Immer wieder ging ein Musiker in Führung, beeindruckte mit einem großartigen Solo, das vom Publikum mit Szenenapplaus gewürdigt wurde. Emotionsgeladen, sensibel und expressiv haben die Musiker ihren Jazz gestaltet.

Publikum und Musiker feierten ein Wiedersehen und genossen die Erinnerung an vergangene Zeiten. „Als wir mal auf dem Rathausplatz in Sigmaringen musizierten, da kam einer, der älter war als wir und lud uns

ein, bei ihm vorbeizukommen, um zu musizieren“, sagte Claus Rückbeil in Erinnerung daran, wie die Truppe zusammenfand. Dieser Mann war Karl Friedrich von Hohenzollern. „Zwölf Jahre haben wir als „Jazz-Express“ auf Festivals zusammen gespielt“, sagte Karl Friedrich von Hohenzollern. „Es war eine wertvolle Zeit, es freut mich, mit euch zusammen zu sein“, sagte er. Die Jüngeren seien nun auch älter geworden. Ihr Musizieren sei reifer geworden - wie ein guter Wein.